

Auf der Tonleiter der Musikträume

MONTAGSGESPÄCH. Bereits im Kindergarten war die Oboe sein Trauminstrument. Jetzt hat der 25-jährige Uetiker Simon Mantel mit seinem Bachelor-Projekt einen Förderpreis gewonnen. Mit dem Jugendsinfonieorchester spielte er schon in Südkorea und Argentinien.

INTERVIEW: JÉRÔME STERN

Simon Mantel, wann haben Sie erfahren, dass Sie den Förderpreis der Zürcher Hochschule der Künste und 5000 Franken gewonnen haben?

Simon Mantel: Als ich nach meinen Sommerferien in Holland ein E-Mail las, in dem mir die Schule gratulierte. Gleichzeitig wollten sie meine Kontonummer. Ich habe zuerst gar nicht begriffen. Erst als ich in unserer Schulzeitung die Nachricht von der Preisverleihung sah, wurde es mir klar. Ich freute mich riesig.

Ihr preisgekröntes Werk heisst «esbozo argentino», also argentinische Skizzen, und ist äusserst aufwendig: Mit sechs anderen Musikern haben Sie Eigenkompositionen gespielt, zugleich wurden Ihre Städteskizzen auf Leinwände projiziert. Was hat Sie zu dieser Arbeit inspiriert?

2010 war ich mit dem Jugendsinfonieorchester auf Argentinien-Tournee. Weil ich als Aushilfe Oboe spielte, hatte ich Zeit für mein Projekt. An den sechs Stationen unserer Reise zeichnete ich Gebäude und Plätze. Dabei habe ich bewusst keine Menschen gezeichnet – meine Musik sollte die Menschen und das Leben symbolisieren.

Und wie haben Sie dazu komponiert?

Nach der Heimkehr legte ich alle Zeichnungen auf den Boden meines Ateliers. Ich notierte mir Ideen über Bezüge zwischen den Skizzen. Dann gab ich den sechs Reiseskizzen eine innere Bedeutung: zuerst die Ankunft, die Flut der neuen Eindrücke. Zweitens das Eintauchen, Verlust des Zeitgefühls. Am dritten Ort das bewusste Betrachten und als viertes Thema eine Rückschau auf die schönen Momente. Die fünfte Station war Buenos Aires – Grossstadtlärm und Hektik. Abschliessend die Freude auf das Heimkommen, die Erinnerungen an die Reise. Zum ersten Thema formte ich etwa aus einem Marsch, zwei Tänzen und einem Lied eine Klang-Collage. Das zweite Thema nimmt die Proportionen eines Gebäudes in einer Sonate auf. Am dritten Ort der Reise besuchten wir die Ruinenstadt Pucara, man hörte nur den Wind in den Häusern. So kam ich auf die Idee eines «Luff-Tangos», wo Flöte, Posaune und Trompete Klänge hauchen.

Wie kamen Sie zur Oboe, gab es ein Schlüsselerlebnis?

Ja, im Kindergarten. Wir hörten «Peter und der Wolf», die Oboe spielte die Stimme der Ente – und das gefiel mir am besten. Zu Hause erklärte ich, dass ich Oboe spielen wollte. Seitdem verfolge ich diesen Weg. Weil man als Kind aber noch nicht die nötige Kondition hat, spielte ich zuerst Blockflöte. Anschliessend wechselte ich zur Klarinette; wegen der Zahnschlinge, die ich damals trug, wäre das

Oboenspiel unangenehm gewesen. Wir achteten darauf, dass ich mit 13 Jahren keine Spange mehr brauchte und mein Wunschinstrument spielen konnte.

Sie betätigen sich als Webdesigner und haben vor Ihrem Musikstudium eine Lehre als Hochbauzeichner absolviert. Hat es Sie nicht gereizt, anstatt Musiker Architekt zu werden?

Doch, und es war eine knappe Entscheidung. Dass ich 2007 vom Rotary Club Meilen mit einem Kulturpreis ausgezeichnet wurde, gab den Ausschlag. Meine Eltern haben meinen künstlerischen Weg immer unterstützt. Das gilt auch für meine beiden Schwestern. Seraina, die Ältere, singt in der Lake Side Big Band. Meine jüngere Schwester Annalea wird nächstes Jahr eine Ausbildung als Jazzsängerin beginnen.

Mit dem Jugendsinfonieorchester sind Sie viel unterwegs; über Neujahr in China, im Oktober in Südafrika. Zudem üben Sie täglich drei Stunden auf der Oboe. Haben Sie da noch Zeit für Hobbys?

Ja, ich betreibe viel Sport; jeden Dienstagabend gehe ich mit Kollegen in den Turnverein. Mit meiner Freundin tanze ich gerne. Zwei-, dreimal in der Woche gehe ich joggen. Ich liebe es, immer eine andere Route zu rennen! Mein neuestes Hobby ist übrigens die Fotografie.

Auch in der Armee spielen Sie Oboe und musizieren an den Konzerten der Militärmusik. Wie verlief dort Ihre Karriere?

Für eine RS in der Musik musste ich eine Aufnahmeprüfung machen. Anschliessend absolvierte ich die normale soldatische Ausbildung. Im Armeespiel haben wir keine dreiwöchigen WKs, stattdessen erhalten wir unsere Aufgabeteile wochenweise, übers ganze Jahr verteilt – je nach Anlass. Soeben spielten wir beispielsweise auf der Rigi ein öffentliches Konzert.

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Nächstes Jahr werde ich am Opernhaus vorspielen. Zwischen meiner Schule und dem Opernhaus gibt es ein Abkommen, wonach jeder Schüler der Masterklasse diese Prüfung ablegen muss. Wer sie besteht, kann weitermachen. Die Besten dürfen im Opernhaus bei einem oder mehreren Projekten mitwirken. Meinf Ziel ist es, in einem grossen Schweizer Orchester zu spielen, entweder im Opernhaus oder im Tönhalle-Orchester. Auch in Basel, Bern, St. Gallen oder Biel gibt es grosse Orchester. Auf den Konzerttourneen habe ich ja schon einige Länder gesehen; im Ausland zu spielen, wäre auch eine Option (lacht).

Wie lange haben Sie heute schon geübt? Vorhin habe ich eine halbe Stunde geübt. Ich bin ziemlich erkältet und eine anstrengende Woche liegt hinter mir – auch wegen des Militärs. Erholungsphasen sind halt auch wichtig.



«Der Preis ist eine Anerkennung für die intensive Arbeit»: Oben-Künstler Simon Mantel ist von der Zürcher Musikhochschule ausgezeichnet worden. Bild: Reto Schneider

Leserbriefe zur Volkshochschule

Die Redaktion der «ZSZ» hat in den letzten Tagen viele Leserbriefe zur Volkshochschule Stäfa erhalten. Die meisten sind bis und mit der Ausgabe vom Samstag, 17. September, abgedruckt worden. Einige sind noch unveröffentlicht. Da sie unterdessen von den Ereignissen überholt worden sind (siehe Artikel auf der Seite 1), werden diese Leserbriefe nicht mehr publiziert. Offen bleibt hingegen die Diskussion über die Zukunft der Volkshochschule/Freizeitkurse in Stäfa nach dem neuesten Entscheid des Gemeinderats. (zsz)

Was heisst fördern?

HERRLBERG. Das Kind zu fördern, ist eine Haltung, die sich durchgesetzt hat. Doch was heisst das überhaupt? Brauchen die kleinen Kinder das? Wo prüfen fördern in Überforderung? Was brauchen Kinder, um glücklich zu werden? Der Abend wird von Klaus Röllner, Erziehungsberater Bezirk Meilen, geleitet. (e)

Donnerstag, 22. September, 19.30 bis 21 Uhr.
Kosten: 15 Franken; Anmeldung: Familienzentrum Robinson Dorf 30, 8704 Herrliberg, Telefon 044 915 47 37, info@familienclub-herrliberg.ch

IMPRESSUM

Erscheint täglich von Montag bis Samstag.

Amliches Publikationsorgan der Gemeinden Erlenbach, Herrliberg, Hombrechtikon, Küssnacht, Männedorf, Meilen, Otterwil am See, Uetikon am See, Stäfa, Zornikon.

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 928 55 55. Fax: 044 928 55 50. E-Mail: redaktion.staefa@zsz.ch. E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

Chefredaktion

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).
Stv. Chefredaktoren: Michael Kaspar (mk), Martin Steinegger (mst).

Regionalredaktion Bezirk Meilen

Leitung: Christian Dietz-Saluz (ds). Region: Patrick Gut (pgg), Daniel Fritzsche (df), Regine Imholz (rim), Anna Moser (amo), Petra Schanz (ps), Lucien Scherer (ls), Frank Spieldei (sp), Jacqueline Suter (su), Tanja Wasch (w), Ständige Mitarbeiter: Mirjam Bättig-Schnorr (mbs), Bettina Bernet-Hug (bh), Alexandra Falcon (afa), Eva Robmann (ero), Ruth Weber (rw), Maria Zachariadis (mz).

Zentralredaktion

Dienstredaktion: Thomas Schär (ths), Seraina Sattler (sat), Martin Steinegger (mst). Gesellschaft: Angela Bernetta (ne). Beilagen/Veranstaltungen: Guida Köhler (gk).

Sportredaktion

Sportchef: Peter Hasler (ph). Redaktion: David Bruderer (db), Urs Köhle (uk), Martin Müller (müm), Silvano Ulmer (su).

Fotografen

Leitung: Manuela Matt (mma). Fototeam: Kurt Heuberger (kh), Silvia Luckner (slu), Sabine Rock (roc), Reto Schneider (rs), André Springer (as).

Mantelredaktion

«Landbote», «Zürichsee-Zeitung», «Zürcher Oberländer», «Zürcher Unterländer» und «Schaffhauser Nachrichten» sind Partner im Medienverbund «Zürcher Regionalzeitungen».

Redaktion Landbote, Garmarkt 10, 8401 Winterthur, Tel. 052 266 99 01, E-Mail: redaktion@landbote.ch.

Leitung: Colette Gradwohl. Kanton: Thomas Marth (tm), Thomas Schraner (ts), Sándra Tesch (tes), Pascal Untermäder (pu), Anna Wegler (aw). Inland, Ausland, Wirtschaft, Letzte: Peter Granwehr (gr), Michael Brunner (mbr, Bundeshaus), Marcello Odermatt (mob, Bundeshaus), Luca de Carl (ldc), Philipp Hufschmid (ph), Karin Landolt (kal), Jann Lienhart (jl), Thomas Münzel (tm), Peter Trösch (tr), Reto Wackerli (wä). Kultur: Angelika Maass (am), Herbert Büttiker (hb), Stefan Busz (bu), Helmut Dvorscak (dvo).

Verlag

Leitung: Erland Herkenrath. Abonnement: Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 0848 805 521. Fax: 0848 805 520. E-Mail: abo@zsz.ch. Preis: Fr. 348.– pro Jahr, E-Paper: Fr. 174.– pro Jahr. Leitung Lesemarketing: René Sutter, Zürcher Regionalzeitungen AG, Garmarkt 1, 8400 Winterthur. Telefon: 044 515 44 44. E-Mail: marketing@zsz.ch.

Umfaltungen und Überzüge Fr. 6.– Bearbeitungsgebühr, kostenlos auf www.zsz.ch/abo. Unterbrüche werden ab dem 1. Tag vergütet.

Druck

Tamedia AG, Druckzentrum, Zürich.

Inserate

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 00. Fax: 044 515 44 09. E-Mail: staefa@zsz.ch. Todesanzeigen: todesanzeigen@zsz.ch.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern, Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einpreisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Bekanntgabe von naheliegenden Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG. St. Gallen, Art. 322 SGB; March Hofe Zeitung Verlag AG, Verlag Zolliker Bote AG.

Anzeige 340846

ZUR PERSON

Simon Mantel

Simon Mantel wurde am 15. Juli 1986 in Männedorf geboren. Nach der Schule in Herrliberg und Uetikon absolvierte er eine Ausbildung als Hochbauzeichner. Schon als Fünfjähriger nahm er Blockflöten-Unterricht, danach lernte er Klarinette bei Björn Hänggi. Mit 13 Jahren wechselte er zur Oboe, sein Lehrer war ab 2005 der bekannte Oboist Peter Fuchs. Von 2008 bis 2011 studierte Mantel an der Zürcher Hochschule der Künste Musik und gewann für sein Bachelor-Projekt einen Förderpreis. In diesem Herbst wird er an derselben Schule den Studiengang Master of Performance bei Simon Fuchs aufnehmen. (jst)
http://esbozo.suona.ch



Fiore Rubino
Dipl.SRK Dipl.BSZ

Praxis für Frauen

Gesundheitsmassagen
Cellulitisbehandlung
Fussbehandlung

Anmeldung
Dienstag-Donnerstag jeweils
13.30 bis 14.30 Uhr
Telefon 079 269 69 44

Strehlgasse 8, 8001 Zürich